

I n h a l t s v e r z e i c h n i s

Vorweg gesagt 13

Wie alles begann 15

Herkunft und Hintergründe 17

Meine Eltern 17

Meine Familie 21

Meine Geschwister 23

Kindheit und Jugend 27

Mein Zuhause auf der Dachstraße (27), Unsere damalige Wohnungssituation (30), Unser Garten (31), Das Plumpsklo (34), Die Stallungen und „das liebe Vieh“ (35), Am Ostertag weckte Vater die Familie mit lautem Singen (37), Ostereiersuchen im Garten (38), Schürfwunden am Arm (39), Der Schloßpark (39), Das Notizbüchlein (41), Die katholische Pfarrgemeinde St. Dionysius und ihre Pfarrkirche (45), Meine Taufe (47), Meine Erstkommunion (49), Meine Firmung (51), Besuch der Volksschule (53), Der Beginn des Dritten Reiches (55), Besuch der kaufmännischen Berufsschule (59), Lehrling bei der Spedition Alfred Paas & Cie. Essen (61), Ich habe „die Motten“ (63), Aufregende Tage (65), Eine schwerwiegende Operation (65), Jahre der Untätigkeit (67), Nach dem Sanatoriumsaufenthalt wieder zu Hause (70), Der Beginn des Zweiten Weltkrieges (73), Das tägliche Kriegsgeschehen spielte in allen Gesprächen eine große Rolle (76), Stundenlange und langatmige Erzählungen nach dem Krieg (76) Der Polenfeldzug (79), Kriegsschauplatz Skandinavien (81), Ein seltsamer Krieg (83), Der Frankreich - Feldzug (85), Die Schlacht um England (89), Der Feldzug gegen Sowjetrußland (93), Der Bombenkrieg in Deutschland (97), Luftangriffe auf Essen (101), Der Nachtangriff zum 1. Mai 1943 (104), Viele Flugblätter wurden von der Royal Air Force abgeworfen (105)

In Annaberg im Erzgebirge 111

Heinrich und Martha holen mich zu sich nach Annaberg (111), Exkurs: Warum Heinrich und Martha ihren Wohnsitz in Annaberg/Buchholz hatten (113), Buchhalterin in der Kaufhalle GmbH (117), Das Warenangebot war nicht sehr umfangreich (119), Immer wieder wurden Schallplatten auf den Plattenteller gelegt (119), Traute Abende zu Hause (120), Gemeinsame Spaziergänge und Wanderungen (122), Schwere Bombenangriffe auf Buchholz (125), Die Alliierten gehen in der Normandie an Land (127), Das Attentat auf Hitler (128), Die Lage an der Ostfront (129), Der Krieg ist aus (130), Die Besetzung von Annaberg (131)

In der Sowjetisch besetzten Zone 133

Der Winter 1946/47 war die schlimmste Hungerperiode seit den Notjahren am Ende des Krieges 1914/18 (133), Politische Parteien werden in der sowjetischen Besatzungszone zugelassen (135), Die Entwicklung neuer und sozialer Strukturen (136). Die Gründung der Liberal-Demokratischen Partei (137), Ich werde Mitglied in der Liberal-Demokratischen Partei (139), Ein Gespräch mit Folgen (142), Zu den Jugendausschüssen und zur FDJ in der sowjetisch besetzten Zone (145), Die Ziele der FDJ in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands (146), Ich werde Mitglied in der FDJ, (147), Als Delegierte zum I. Parlament der FDJ in Brandenburg (149) Ich werde Jugendsekretärin und Beauftragte für die FDJ-Organisation in der Landesleitung Sachsen (151), Als Jugendsekretärin in der Landesleitung der FDJ in Dresden (152), Lautstarke Diskussionen (152), Meine Situation spitzt sich zu (156), Meine Flucht in den Westen (159), Das Bischöfliche Jugendseelsorgeamt in Berlin hilft mir weiter (161), Die Ausreise mit Hilfe der britischen Militärverwaltung verzögerte sich um mehrere Wochen (164), Die Zeitungsmeldung „LDP Jugendsekretäre verschwunden“ (165)

Zurück in Borbeck 167

Die Lebensumstände in den ersten Jahren nach dem II. Weltkrieg 169

Ein beachtlicher Teil der Bevölkerung lebte in Notunterkünften (169), Die wirtschaftliche Depression der Nachkriegszeit hatte einen Mangel an Gütern jeder Art und Lebensmitteln zur Folge (169), Monatliche Lebensmittelkarten waren an der Tagesordnung (170), Die Konsequenz des Zwangsbewirtschaftungssystems war, dass alle Bezüge rationiert waren (171), Der Tauschhandel als Wirtschaftssystem war an der Tagesordnung (172), Die Kartoffelversorgung war vor deswegen schwer, weil Westdeutschland von seinen östlichen Bezugsgebieten abgeschnitten war (173), Kohle gehörte zu den begehrtesten Schwarzhandelsgütern (173), Die öffentliche Stellungnahme von Kardinal Frings zum Thema Diebstahl bleibt unvergessen (174), Die Zuteilung von Gebrauchsgütern, die rar oder bewirtschaftet waren, war erschreckend gering (174), Die Geldentwertung wurde unübersehbar (175), In den Monaten vor der Währungsreform (177), Der Stichtag der Währungsreform am 20. Juni 1948 (177), Im Zusammenhang mit der Währungsreform wurde die Soziale Marktwirtschaft eingeführt (179), Die Abschaffung des Kartensystems (180), Der Lebensstandard war bis weit in die fünfziger Jahre niedrig (181)

Angestellte bei der Firma Liedtke & Co., Essen 183

Sekretärin im Stadtsekretariat der CAJ in Essen 185

Erste Nationalleiterin der CAJ 187

Angestellte bei den Städtischen Werken in Essen 195

Mitglied in der Jungen Union 197

Züge eines neuen Kulturkampfes (197), Eine Großkundgebung auf dem Essener Burgplatz (198), Der Jesuitenpater Leppich (198), Mein Gesuch um die Aufnahme in die Junge Union (200), Im Landesvorstand der Jungen Union Rheinland werde ich stellvertretende Landessprecherin (201), Über die geistigen Grundlagen der Jungen Union und über geltend gemachte Einzelforderungen (202), Der Zweck des Staates und aller Politik ist die Verwirklichung des Gemeinwohls (204), Familienpolitische Leitsätze (205), Familiengerechter Wohnungsbau (206), Familiengerechter Lohn (206), Familiengerechte Steuern (206), Familiengerechte Verkehrstarife (207), Familiengerechte Rentengesetzgebung (207), Familiengerechte Arbeitswoche (207), Die rechtliche Ordnung der Familie (207), Kulturpolitik (209), Eigentumsbildung (210), Kartelle (210), Bundeswirtschaftsrat (210), Jugendberufsnot und Jugendarbeitslosigkeit (210), Jugendgesetzgebung (211), Jugendpolitische Leitsätze (211), Landwirtschaft (212), Gesamtdeutschland (213), Verteidigungsbeitrag (214), Europa (214), Als Delegierte zur Bundesversammlung nach Berlin (216), Mein Ausscheiden aus der Jungen Union (218)

Mitglied in der Christlich Demokratischen Union 219

Die Kandidatinnen/Kandidaten der CDU in Essen für die Bundestagswahl 1953 (219). Mein Wahlkreis Essen II – einer der stärksten Hochburgen der SPD (221), Das Wahlbündnis zwischen der CDU und dem Zentrum in Essen zugunsten der CDU -Kandidatinnen/Kandidaten (228), Großkundgebungen der CDU in Essen im Rahmen des Bundestagswahlkampfes (229) Der Wahlsonntag verlief in Essen ohne Zwischenfall (231). Die Wahlnacht vom 15. auf den 16. September (231). Die

Ergebnisse der Bundestagswahl vom 15. September in Essen (233), Die Ergebnisse in den einzelnen Wahlkreisen (234)

**Angestellte im Bankhaus Burkhardt & Co./
Bankhaus C.G. Trinkaus & Burkhardt in Essen 239**

Das Bankhaus Burkhardt - ein privates Bankinstitut (239), Mannigfaltige Themen auf verschiedenen Arbeitsfeldern (239). Ich bekomme Handlungsvollmacht (240). Meine Ausbilderprüfung vor der Industrie- und Handelskammer (241). Meine Pensionierung in 1981(243).

**Mitglied in der Katholischen Arbeiterbewegung
der Frauen 249**

Diözesanvorsitzende der KAB/F im Bistum Essen (250). Die Großveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Frauenverbände im Bistum Essen (252). Im Alter von achtundvierzig Jahren mache ich meinen Führerschein (253).

Nachwort des Erzählers 259

A n h a n g 279

Der Sippenverband „Stefan van Megern“ (281)

Namensregister (283)

Eine Chronik politischer Ereignisse von 1921 bis 2000 (287)